

„Netzwerk Wohnen“

Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt zu neuen Wohn- und Lebensformen

Wenn sich die Zusammensetzung unserer Gesellschaft demografisch verändert, muss in vielen Lebensbereichen umgedacht werden. Wie dies im Falle des Wohnen und Lebens nicht nur im Alter aussehen kann, stellen die Eva Meurer Stiftung und ihre regionalen Kooperationspartner im Rahmen des Ausstellungs- und Veranstaltungsprojektes „Netzwerk Wohnen“ im Neuen Rathaus Göttingen vor. Zu sehen sind im dortigen Foyer vom 12. März bis 2. April elf Wohnungsbauprojekte aus Deutschland und sechs weiteren europäischen Nationen, die beispielhaft zeigen, in welcher Form sich gerade auch genossenschaftliches und gemeinschaftliches Wohnen altersgerecht verwirklichen lässt. Begleitet wird die Ausstellung durch ein Veranstaltungsprogramm mit den thematischen Schwerpunkten: Demografischer Wandel, Rechtsformen des Bauens, Unterstützungssysteme und Wohnberatung. Exkursionen und Informationen zu Wohnprojekten in Göttingen und Umgebung sowie eine Lesung sind weitere Teile des Programms, das unter der Schirmherrschaft von Frau Dr. Schlapeit-Beck, Städt-rätin und Dezernentin für Kultur und Soziales der Stadt Göttingen steht.

Die elf im Neuen Rathaus Göttingen gezeigten Exponate stammen allesamt aus der Ausstellung des Deutschen Architekturmuseums „Netzwerk Wohnen. Architektur für Generationen“, die im Frühjahr 2013 in Frankfurt am Main stattfand. Die Besucherinnen und Besucher der Göttinger Ausstellung erhalten anhand von Plänen, Fotografien und Schautafeln zu den einzelnen Bauprojekten einen Eindruck davon, wie dem berechtigten

Wunsch nach Erhalt von Lebens- und Wohnqualität im Alter nachgekommen werden kann.

Der einstmals propagierte, gemütlich klingende „Ruhestand“ aus dem Arbeitsleben ausscheidender Menschen allein ist längst nicht mehr für alle erstrebenswert. Das eigene Rollenverständnis hat sich auch für Menschen höheren Alters geändert. In den Vordergrund rücken Begriffe wie Eigenverantwortlichkeit und Selbstbestimmung - im eigenen Heim, im gewohnten Umfeld, in einem gemeinschaftlichen Wohnprojekt, im betreuten Wohnen oder im Wohnquartier mit selbstorganisierter Nachbarschaftshilfe. Doch diese Vorstellungen werden im Hinblick auf die sich verändernden Anforderungen an den Wohn- und Städtebau, zum Beispiel wenn es um die Barrierefreiheit oder die soziale Einbindung älterer Menschen geht, vielerorts noch nicht realisiert.

Die präsentierten Gebäude und Anlagen von Manchester bis Zürich, von Wien bis Amsterdam zeigen, welche unterschiedlichen und individuellen Formen generationsübergreifendes, gemeinschaftliches Wohnen annehmen kann. Sei es als Neubau oder im Rahmen eines altersgerechten Umbaus bestehender Objekte. Wie etwa die genossenschaftliche Wohnanlage „Drei Höfe“, verwirklicht in enger Zusammenarbeit mit der Stadt München. 174 Wohnungen, vier Gemeinschaftsräume, eine Kinderkrippe sowie zwei Gewerbeeinheiten bieten dort ausreichend Platz für Begegnungen und ein Miteinander mehrerer Generationen. Dieses Projekt und andere Wohnungsbauten stellt die Eva Meurer Stiftung an 16 Ausstellungstagen vor.